Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 36 (1969)
Heft: 7-9

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alt 77, die Mutter Lavinia Stoppa befindet sich mit Mutter und 6 Kindern 1620 in Zürich (Verz. v. Flüchtlingen aus Chiavenna StAZ A. 248, 11) vgl. Dolf Kaiser, Das Geschlecht Stupan SFF 1963 S. 1—12, Arnold Lätt, Schweizer in England im 17. Jhdt. ZSG 1931 S. 337—348. Dessen Angabe: * 1604 in Chiavenna ist also unzutreffend.

BUCHBESPRECHUNGEN

André Rais. *Livre d'Or des Familles du Jura. Tome I, A— Br.* Editions du Jura, Imprimerie la Bonne Presse, Porrentruy 1968. 16 x 22,5 cm, 383 Seiten. In weißem Kunstleder, mit Schuber.

Vor 40 Jahren begann der Verfasser, nun Conservateur des Archives de l'ancien Evêché de Bâle à Porrentruy, die Archive des Jura zu durchforschen. Seine Kartothek umfaßt jetzt mehr als anderthalb Millionen Auszüge. In diesem ersten Band sind etwa 730 Familien behandelt in Abschnitten, die von wenigen Zeilen bis zu 10 Seiten reichen. Die beiden ältesten Texte in französischer Sprache aus diesem Gebiet datieren vom April 1242 und vom 30. April 1244; der zweite ist auf dem Vorsatz in Facsimile wiedergegeben. Meistens sind frühe Vorkommen eines Namens festgehalten, gelegentlich reichen jedoch Nachrufe auf Geistliche oder bekannte Persönlichkeiten bis in die Gegenwart. Manchmal kann von einer Familie eine ganze Reihe von Personen genannt werden, bei den Béchaux von Porrentruy reicht es sogar zu einer Generalogie von 1579 bis ins gegenwärtige Jahrhundert. Neben trockenen Namen, Daten und Ämtern, wie Personen eben «aktenkundig» werden, findet sich der reizende Brief des sous-préfet von Porrentruy, d'Aubert, der 1811 Madame Laurent in Besançon dankt: «Six jolies petites saucisses, une femme aimable et spirituelle qui les envoie, voilà plus qu'il n'en faut pour tourner la tête la plus froide, la plus immobile; . . . .»

Die Familienforscher wissen dem Verfasser Dank für dieses großangelegte und wichtige Quellenwerk, das kürzlich von der Akademie von Besançon preisgekrönt wurde, und freuen sich auf die weiteren Bände. Sp.

Olivier Clottu. *Cornaux.* Etude démographique d'une commune du vignoble neuchâtelois. Extrait du Musée neuchâtelois 1968. 22 pages, 2 figures, 2 vues et 4 plans.

Die ursprünglich leibeigenen Einwohner (sujets) wurden 1526 frei; daneben gab es 4, später 5 freie Bürgerfamilien, sowie Niedergelassene (habitants) ohne politische Rechte. Es sind noch Verzeichnisse der Hausbesitzer (reconnaissances) von 1375, 1434, 1533, 1571, 1599 und 1686 erhalten. Auf der Grundlage des Planes von 1686 hat der Verfasser für 1434, 1533, 1686 und 1866 je eine Lageskizze der Häuser mit Angabe ihrer Eigentümer gezeichnet. 1434 sind es 24, 1533 deren 39 und 1686 86 Hauseigentümer. Nach einem Gemeinderodel von 1562 gab es damals 56 Haushaltungen mit 107 Erwachsenen. Sp.

Thomas Freiherr v. Fritsch. *Die Gothaischen Taschenbücher, Hofkalender und Almanache.* Band 2 der Reihe «Aus dem Deutschen Adelsarchiv». 1968 C. A. Starke Verlag, 625 Limburg/Lahn. DIN A5, XII und 422 Seiten, 28 Seiten Illustrationen. Leinen DM 44.—.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts, vor dem Aufkommen der Tageszeitungen, waren die Kalender und Almanache ein Mittelpunkt der Unterrichtung der Bevölkerung und Ausrichtung ihrer geistigen Interessen. Die meisten Staaten brachten eigene Kalender mit belehrendem Inhalt heraus, oft mit genealogischen Angaben über regierende Fürsten und einem Verzeichnis der Beamten. Der Gothaische Hofkalender erschien erstmals 1763, ab 1785 bei Justus Perthes, einem Verlag, der bald als geographische Anstalt weltberühmt wurde. Der Verfasser behandelt auf 121 Seiten u. a. die Geschichte des Verlages Perthes, die Entwicklung der Kalender und Almanache, Zusammenarbeit mit anderen Verlagen, Illustrationen, Redaktion, Einband und Preise. Das «Diplomatische Jahrbuch» erschien seit 1849 als 2. Teil des Hofkalenders, seit 1923 als 2. Band und 1926—1931 als separate Reihe. 1825 erschien erstmals das «Taschenbuch der gräflichen Häuser», 1848 der erste Band des «Freiherrlichen Taschenbuches». Schon beim Hofkalender gab es große Schwierigkeiten, den Kreis der aufzunehmenden Familien abzugrenzen, bei den gräflichen und freiherrlichen Bänden nicht weniger. Ein besonderer Abschnitt bringt «Einiges über den Begriff Uradel». Erst 1900 beginnt das blaue Taschenbuch der adeligen Häuser, zeitweise unter dem Titel «Uradeliges Taschenbuch», und als letztes 1907 das hellgrüne «Taschenbuch der Briefadeligen Häuser». 1942 sind von allen Reihen die letzten Bände erschienen.

Die bibliographischen Angaben über alle «Gotha» und eine Anzahl weitere europäische genealogische Taschenbücher umfassen 50 Seiten. Schließlich folgt als fotomechanischer Nachdruck das «Gesamtverzeichnis der in den Gothaischen Genealogischen Taschenbüchern behandelten Häuser», 1942. Mit Angabe der Jahrgänge der Erst- und Letztaufnahme und der Veröffentlichung von Stammreihe und Wappenbild (162 dreispaltige Seiten). Analog wurde ein Gesamtverzeichnis der in folgenden Werken enthaltenen Geschlechter erstellt: «Brünner Taschenbuch», Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser Österreichs, Wiener Genealogisches Taschenbuch, Genealogisches Taschenbuch des Uradels, Handbuch des preußischen Adels, Jahrbuch des deutschen Adels (65 Seiten). Sp.

Chevalier Emmanuel Coppieters de ter Zaele et Charles van Renynghe de Voxvrie. *Histoire professionnelle et sociale de la famille Coppieters 1550—1965*. Second volume: Activités au cours des deux derniers siècles. Suivi des descendances en ligne féminine depuis 1760. Préface de M. Paul Struye, président du Senat. Tablettes de Flandres, recueil 8, Bruges 1968. 615 pages et 147 illustrations.

Das Geschlecht gliedert sich in die Chevaliers Coppieters de Tergonde in Polen und später in Frankreich, die Coppieters 't Wallant, heute älterer belgischer Ast in Brügge u.s.w. mit den im Mannesstamm ausgestorbenen Coppieters Stochove in Brügge und Gent, die Coppieters und die Chevaliers Coppieters de ter Zaele in der Umgebung von Brügge, und die Coppieters de Gibson in Nieuport, Ypern und Brüssel. Wir finden Bürgermeister von Courtrai, Brügge und Saint-André, eine ganze Anzahl Juristen und höhere Beamte, Offiziere, Kaufleute, Historiker, Ärzte

und Künstler. Jeder Abschnitt behandelt Elternpaar und seine Kinder, gelegentlich auch seine Enkel. Mit Fleiß und Liebe hat der Verfasser die verschiedensten biographischen und genealogischen Angaben gesammelt, von der Ausbildung und der beruflichen Laufbahn, der eingehenden Darstellung von Ereignissen öffenlicher Wirksamkeit oder privaten Schicksals, bis zu den oft ausführlich wiedergegebenen Nachrufen. Neben sehr vielen Porträts erscheinen auch Bilder und Beschreibungen von Besitzungen, Wiedergaben von Ehrengeschenken, Wappen und Exlibris. Der Familienforscher wird besonders die Exkurse über die Familien der einheiratenden Frauen und der angeheirateten Männer mit teilweise sehr ausgedehnten Ahnenlisten schätzen. Yves Coppieters 't Wallant ist seit 1966 Botschafter des Königs der Belgier bei der Eidgenossenschaft. Alle seine Kinder, zwei Söhne und eine Tochter sind Doktoren der Rechte! R. P. Raphael de la Kethulle de Ryhove 1890—1956 machte sich um das Schulwesen von Léopoldville so verdient, daß Kasavubu ein Vorwort zu seiner Biographie schrieb. Seine Mutter war eine Coppieters. Manche Angehörige der Familie waren oder sind im Kongo oder in Ruanda tätig. Ein angeheirateter Jurist, Henri de Mazières 1879—1942 wurde vielleicht Opfer eines Justizirrtums, als er 1923 wegen Mord an seiner Schwägerin zum Tode verurteilt wurde. G. Adam hat 1956 diese Affäre in seinem erfolgreichen Roman «Le sang de César» behandelt. In einem Anhang von 90 Seiten werden von 13 ausheiratenden Töchtern Nachkommenlisten bis in die Gegenwart zusammengestellt. Außer den genealogischen Angaben enthalten sie die Berufe und bei lebenden Personen die Adressen. Verschiedene Ergänzungen, sowie Orts- und Personenregister beschließen den schön gedruckten Band, der manchen Familienforscher anregen mag, seine Studien ebenso vielseitig auszubauen.

Sp.

Jaarboek van het Centraal Bureau voor Genealogie. Deel XXII. s'Gravenhage 1968. 297 Seiten mit Abbildungen auf 20 Tafeln und 2 Stammtafeln.

Der einleitende Jahresbericht enthält namentlich die umfangreichen Zugänge der Bibliothek und des Archives. Von den 12 Aufsätzen seien die Genealogien Montens (von ca. 1335 bis zur Gegenwart), Van der Laen (um 1400 — ausgestorben 1667), die der natürlichen Nachkommen von Prinz Moritz von Oranien 1567—1625, und die der Ruelens — Rullens — Van Tetering (eines Brabanter Stammes von 1445 bis ins 19. Jahrhundert, Nachkommen leben) genannt. Das Namenregister umfaßt 16 Seiten. Sp.

KARTEI DER ERFORSCHTEN FAMILIEN

Sehr geehrte Freunde der Familienforschung,

Viele von Ihnen ließen der Kartei im letzten Jahre Angaben über die von Ihnen erforschten Familien zukommen. Ihnen allen sei herzlich gedankt für die Mithilfe am Aufbau unseres Werkes. Wir sind aber auf die Mitarbeit aller Mitglieder angewiesen und deshalb möchten wir Sie nochmals höflich bitten, unserer Kartei mit Ihren Angaben weiter zu helfen.

Mit freundlichen Grüßen

F. W. Kummer, Herrengrabenweg 3, CH-4054 Basel